

Antrag

Initiator*innen: AG Energie und Klima des KV Chemnitz (dort beschlossen am: 19.04.2023)

Titel: Positionspapier "Grüne Energie für Chemnitz"

Antragstext

Grüne Energie für Chemnitz

Präambel

Die Energiewende ist ein wesentlicher Schritt zu einer klimaneutralen Zukunft. Mit den folgenden fünf Punkten wollen wir, als bündnisgrüner Kreisverband, eine Vision zeigen, wie Chemnitz seinen Teil zur Energiewende beiträgt. Im Vordergrund sollen dabei Chancen stehen, die uns die Zuwendung zu erneuerbaren Energien in ihren verschiedenen Facetten bietet.

1. Windkraftausbau

Auf dem Chemnitzer Stadtgebiet gibt es noch Flächen für rund 10 Windkraftanlagen, wenn die Stadtgesellschaft bereit ist, die Mindestabstände auf ausreichende 800 Meter zu begrenzen. Chemnitz sollte die Gelegenheit nutzen, eigene Standorte auswählen und damit eigene Gestaltungswünsche geltend machen. Gelingt dies nicht, wird es zu Vorgaben zum Ausbau kommen, auf die wir keinen Einfluss mehr haben.

Erneuerbar erzeugter Strom, insbesondere auch ganzjährig verfügbarer Windstrom ist und wird ein entscheidender Standortfaktor, um Chemnitz für Industrieunternehmen attraktiv zu machen. Die Bedeutung von standortnahem grünem

27 Strom zeigt zum Beispiel auch die Ansiedlung von Intel bei Magdeburg. Wenn
28 Chemnitz als attraktiver Wirtschaftsstandort Fachkräfte anziehen will, die
29 Wertschöpfung vor Ort ermöglichen, ist es wichtig, den entsprechenden
30 Unternehmen die richtigen Rahmenbedingungen zu bieten. Die anfallenden
31 Gewerbesteuerereinnahmen helfen dabei, den städtischen Haushalt zu entlasten und
32 Investitionen in die Lebensqualität unserer Stadt zu tätigen.

33
34 Der ganzjährige Stromertrag der Windkraftanlagen ist außerdem ein
35 Schlüsselfaktor für die Nutzung von (Groß-)Wärmepumpen zur Versorgung des
36 Stadtgebietes mit Wärme.

37
38 Die Kommunen, auf deren Flächen Windkraftanlagen errichtet werden, können und
39 werden zudem direkt von den Betreibern der Anlagen an den Gewinnen beteiligt.
40 Eine Windkraftanlage kann jährlich circa 50.000 € zusätzliche Einnahmen für die
41 Kommune bringen.

42 43 **2. Photovoltaikausbau**

44
45 Neben dem Ausbau der Windenergieerzeugung ist eine zentrale Säule der
46 Energiewende die verstärkte Nutzung von Photovoltaik (PV). Chemnitz hat
47 dahingehend keinen schlechten Stand - 2022 wurde unsere Stadt deutsche
48 "Solarhauptstadt" aufgrund des Aufschwungs bei Solarinstallationen. Gleichzeitig
49 gibt es beispielsweise auf stadteigenen Gebäuden, Einkaufspassagen oder großen
50 Parkplätzen wie an der Messe, im Neefepark oder im Chemnitz Center noch
51 gigantische Potenziale, die Stromerzeugung zeitlich und örtlich nahe am
52 Verbrauch zu erhöhen. Laut dem Klimaschutzteilkonzept der Technischen
53 Universität verfügt Chemnitz über genügend geeignete Dachflächen, um 43 % des
54 derzeitigen Strombedarfs mittels Photovoltaik zu decken. Dies muss das
55 langfristige Ausbauziel für Dach-PV-Anlagen in Chemnitz sein.

56
57 Beim Ausbau von Photovoltaik-Anlagen in Quartieren können dezentrale
58 Stromspeicher eingesetzt werden, um Erzeugung und Verbrauch besser miteinander
59 zu vereinen. Die Speicher können zudem tageszeit-typische Lastspitzen abfangen
60 und damit öffentliche Netze entlasten.

61
62 Für uns hat dieser Ausbau von PV auf Dachflächen Vorrang . Mithilfe von
63 Bürgerstrom, Balkonkraftwerken und Best-Practice-Modellen zum Thema
64 Denkmalschutz, soll Chemnitz den Ausbau fördern und allen Menschen unserer Stadt
65 eine Teilhabe ermöglichen. Allerdings werden die Dachflächen nicht ausreichen,
66 um unsere Ausbauziele bei der Erzeugung grünen Stroms zu erreichen. Auch im
67 Chemnitzer Stadtgebiet werden daher Freiflächen-PV-Anlagen errichtet. Entlang
68 von Autobahnen ist das seit diesem Jahr in beschleunigten Verfahren möglich, was
69 wir BÜNDNISGRÜNE grundsätzlich befürworten. Dennoch setzen wir uns dafür ein,
70 dass für Freiflächenanlagen klare Ausschreibungsvoraussetzungen gelten.

72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116

3. Erneuerbare Wärme für alle Chemnitzer*innen

Um Chemnitz langfristig mit erneuerbarer Wärme zu versorgen, müssen vorhandene Potentiale nutzbar gemacht werden. Mit Blick auf die Chemnitzer Fernwärme können insbesondere Groß-Luftwärmepumpen und Wärmepumpen zur Abwärmenutzung der zentralen Kläranlage dabei eine zentrale Rolle einnehmen. Insbesondere die Nutzung von Abwärme aus dem geklärten Abwasser ist sehr gut für eine grundlastfähige Wärmeversorgung geeignet, da die Abwassermengen und dessen Temperaturen gut vorhersagbar sind. Die Leistungsfähigkeit einer solchen Anlage läge ungefähr bei der dreifachen Leistung der von der EINS Energie geplanten Holzverbrennungsanlage.

Die Verbrennung von nicht-vorbehandelten Restmüll ist mit Blick auf die Ressourcen, weder ökologisch noch technisch sinnvoll. Stattdessen sollte die Verarbeitung des Restmülls zu Ersatzbrennstoff (EBS) beibehalten werden. Diese sind lagerfähig, sodass eine EBS-Verbrennung saisonal, also entsprechend des vorhandenen Wärmebedarfs, betrieben werden kann. Das Potential von Biogasanlagen ,die auf Basis von Rest-/Abfallstoffen arbeiten, soll ebenfalls erneut evaluiert werden.

In der Zukunft ist die Einbindung der Abwärme von Wasserstoff-Elektrolyseuren, sowie von Groß-Brennstoffzellen ins Fernwärmenetz anzustreben.

Für die Chemnitzer Haushalte, die nicht an der Fernwärme angeschlossen sind, aber auch für die EINS und die Stadt, ist eine kommunale Wärmeplanung (KWP) ein geeignetes Werkzeug auf dem Weg zur erneuerbaren Wärmeversorgung. Durch die quartiersbezogene Betrachtung der Wärmebedarfe und der sonstigen Rahmensituation, können im Rahmen der KWP, Empfehlungen für eine Erweiterung der Fernwärmeversorgung, Wärmeverbünde auf Quartiersebene (Nahwärmenetze, Quartierswärmenetze, sog. "Kalte Wärmenetze") oder geeigneter Lösungen zur individuellen Wärmeerzeugung gemacht werden. Dies entlastet Gebäudeeigentümer*innen um Planungsaufwand und hilft dabei, Unsicherheiten in Bezug auf die Wahl der richtigen Wärmeversorgung zu beseitigen.

Für eine erfolgreiche Wärmewende, sowohl im Versorgungsgebiet der Fernwärme als auch abseits davon, benötigen wir eine Sanierungsoffensive für Chemnitzer Gebäude. Dafür könnte zum Beispiel eine zentrale Beratungsstelle für Hauseigentümer*innen geschaffen werden, um zu sinnvollen Maßnahmen zur Sanierung und Finanzierungs-/Förderungsmöglichkeiten zu koordinieren.

Der Illusion einer flächendeckenden Umstellung der Erdgasnetze auf erneuerbare Gase (Wasserstoff) treten wir entschieden entgegen. Die bis 2030 zu erwartenden Wasserstoffherstellungskapazitäten reichen nach aktuellen Prognosen nicht mal für

117 die Substitution von grauem und blauem Wasserstoff in den bisherigen
118 Anwendungen. Auch darüber hinaus wird die erforderliche Umstellung zahlreicher
119 Industrieprozesse auf grünen Wasserstoff die Erzeugungskapazitäten auslasten.
120

121 **4. Wasserstoffkompetenz/Erneuerbare Gase**

122
123 Chemnitz ist Wasserstoff-Kompetenzzentrum. Chemnitz ist Industriestadt. Daraus
124 gilt es etwas zu machen, um eine Führungsrolle beim Thema grüner Wasserstoff in
125 Deutschland und ganz Europa zu etablieren. Wasserstoff wird in den kommenden
126 Jahren eine große Rolle als Energieträger für Anwendungen spielen, die sich
127 nicht direkt elektrifizieren lassen. Dies sind insbesondere Industrieprozesse
128 (Stahlwerke, Teile der Papierherstellung, etc.). Gleichzeitig kommt der
129 Wasserstoff-Erzeugung DIE Schlüsselrolle als Speichertechnologie für die
130 Energiewende zu. Mit dem Ausbau entsprechender Erzeugungskapazitäten für
131 erneuerbaren Strom sollen im gleichen Zug Erzeugungs- und Nutzungskapazitäten
132 für Wasserstoff in Chemnitz aufgebaut werden. Mit entsprechenden Wasserstoff-
133 Speichern haben wir die Chance, überschüssigen Strom aus Erneuerbaren Energien
einzuspeichern und später über die Blockheizkraftwerke der EINS oder
Brennstoffzellen wieder für die Versorgung mit Elektrizität und Wärme zu nutzen.

Begründung

Wie in der Präambel beschrieben, ist die Energiewende eine große Herausforderung auf dem Weg zu einer klimaneutralen Zukunft. Auch Chemnitz als Großstadt mit deutlich über 200.000 Einwohner*innen hat die Verantwortung Teil dieser Transformation zu sein. Mit diesem Positionspapier wollen wir unserem Kreisverband und den kommunalen Mandatsträger*innen eine Argumentationsgrundlage geben, um eine positive besetzte grüne Vision für die eine nachhaltige Energieversorgung der Stadt zu zeichnen. Es ist geplant auf Grundlage dieses Positionspapiers einen Flyer zu erstellen, der im Rahmen von Informationsständen und Veranstaltungen genutzt werden kann.